

„Das wissen wir alle, Kinski. Aber nun sage mir doch noch eins: Wo sprudelt denn die wunderthätige Quelle?“

Der Erzähler lächelte. In dem ungewissen Lichte des flackernden Kienpanes zeigte sein ernstes, wetterhartes Gesicht einen Ausdruck der Behmut und des Triumphes zugleich. „Ja, die Quelle!“ sagte er. „Die Quelle! — Ein schweres Unrecht war verübt worden, nur um in den Besitz des Wassers zu gelangen und jeden Tropfen teurer wie edlen Wein zu verkaufen, aber ganz umsonst. Nach kaum drei Monaten versiegte der Sprudel und ist niemals wieder erschienen. Die Ladrins haben Tausende hineingesteckt, haben Brunnen graben und Tiefbohrungen vornehmen lassen, aber alles umsonst. Die Quelle war gänzlich versiegt.“

„Das geschah den Bedrückern recht!“ rief der junge Bauer. „Solcher Treubruch! — War es zu jener Zeit, als Samen nach Amerika ging, Kinski?“

„Nein, das geschah später. Mein Bruder hat sich weit in der Welt umhergetrieben und nur selten ein Lebenszeichen gegeben. Jetzt will es ja scheinen, als sei für ihn die Sonne mit hellem Glanze aufgegangen, er ist ein steinreicher Mann geworden und möchte aus der Sklaverei erlösen, was auf dem heimatlichen Grund und Boden seiner Väter in Armut und Unabhängigkeit dahinlebt. Gott gebe mir, daß es gelinge.“

„Ja, ach ja, Gott gebe es.“

„Schreiben denn Bentheim und Sohn selbst keine Zeile?“ fragte Zwan. „Schicken sie nur ohne weitere Bemerkungen Semens Brief?“

Der ältere Kinski schüttelte den Kopf. Er zog aus der Tasche ein zerlesenes, eng zusammengefaltetes Blatt und nahm dasselbe vorsichtig auseinander. „Hier ist die Bestätigung dessen, was mein Bruder schreibt,“ fuhr er fort. „Hört nur, Freunde, ich will euch die wenigen Zeilen vorlesen.“

Es wurde ganz still in dem niederen, verräucherten Raume; der herabgebrannte Span flackerte und warf ziehende, gespenstige Schatten gegen die Wand, aus dem Halbdunkel hervor sahen die erwartungsvollen Gesichter der Männer, während mehrere jüngere Kinder der Familie nach Landessitte auf der großen Ofenplatte schliefen und dem Beschauer nur ihre flachsfarbenen Köpfe darboten. Ein gelber Wolfshund lag zusammengekauert vor den Füßen seines Herrn und bellte zuweilen leise im Traum, sonst war alles still.